

Beiträge zur Kenntniss der Gattung *Orina*.

Von

J. W e i s e.

1. *Orina alpestris* Schumm. Die Art kommt sicher in den Alpen vor: Davos (Nagel), Valming (Strasser) etc., ist aber bis jetzt so wenig gesammelt worden, daß sich ein Bild von ihrer Verbreitung daselbst noch nicht geben läßt. Größeres Interesse dürfte der Nachweis dieser Art aus den Pyrenäen beanspruchen. Die Sammlung von Hrn. Dr. Puton in Remiremont enthält ein reichliches Material davon, welches hauptsächlich aus den Ostpyrenäen stammt. Bei dem Vergleiche desselben mit der Beschreibung von *Or. nigrina* Suffr., Mon. 176, bemerkt man sogleich, daß Suffrian dieselbe Form vor sich gehabt haben muß, die sich von der typischen *alpestris* aus den Karpathen, den schlesischen Gebirgen, Thüringen und den Vogesen durch den schlanken Körper und starke Punktirung der Fld. wesentlich unterscheidet. Die Bezeichnung *nigrina* Suffr. darf also nicht auf schwarze Stücke von *gloriosa* F. aus den Alpen angewandt werden, die den Namen var. *atramentaria* erhalten können, sondern bezieht sich ausschließlich auf die schlanke Pyrenäen-Form von *alpestris*. Dieselbe ist nach Suffrian entweder „schwarz, oder dunkelblau mit schwarzen Deckschilden, oder dunkelblau, die Naht und jederseits eine verwaschene Längsbinde hinter der Schulter in's Schwarzblaue fallend“. Aus Dr. Puton's Material sind noch folgende Färbungen zu erwähnen:

- a) Halsschild grün, blau oder violett, Fld. schwarz, blau oder violett, einfarbig, oder in den beiden letztgenannten Färbungen mit einer scharfen, schwarzen Längsbinde von der Schulter bis auf den Abfall zur Spitze.
- b) Halssch. blau, wenigstens auf der Scheibe, seltener völlig grün, Fld. dunkelgrün bis goldgrün, die Naht und eine Längsbinde hinter der Schulter dunkelblau.
- c) Halssch. in der Regel goldig grün, Fld. goldig- bis gesättigt feuerroth, der Nahtsaum und eine Längsbinde auf jeder Seite grün, oft mit blauem Kernstreifen. Diese prächtige Form erlaube ich mir, Var. *Putoni* zu nennen.

2. Im vorigen Jahre wurde *Or. commutata* Saffr. in einigen Stücken am Zirbitz-Kogel aufgefunden und mir von Hrn. Dr. Knauth

in Dresden übersandt, dies Jahr theilte mir Freund Reitter mit, daß Hr. Ganglbauer ebenfalls die so lange verschollene Art erbeutet habe. Sie ist nicht mit der Form von *Or. plagiata* Suffr. ohne Nahtbinde, der Var. *distinctissima* Ulanowski, Societas ent. 1886, 22, identisch, sondern wohl auch von den übrigen ähnlichen Arten specifisch verschieden, weshalb ich hier eine genauere Beschreibung gebe, die sich leider nur auf ein Pärchen stützt.

*Or. commutata*: *Brevis, convexa, nigra, nitida, prothorace elytrisque rufis, illo transverso, apice sat profunde emarginato quam basi parum angustiore, lateribus paullo rotundatis, interdum subrectis, angulis rectiusculis, supra parum convexa, obsolete alutaceo, inaequaliter punctato, callo laterali lato, impressione sat profunda antice foveolato-dilatata terminato; elytris sat fortiter ruguloso-punctatis, interstitiis politis.* — Long. 7.5—9 mill.

Mas: *Segmento ultimo abdominis medio leviter impresso, apice truncato, utrinque sinuato, articulo primo tarsorum sat fortiter dilatato.*

Suffr. Stett. ent. Zeit. 1861, 435.

Habituell der *Or. intricata* ähnlich, mit *Ludovicæ* Muls. am nächsten verwandt, jedoch kürzer, gewölbter und viel glänzender als diese, der Körper vorn verschmälert, Seiten des Halssch. wenig gerundet und die Punktirung der Fld. kräftiger. Von *melanocephala* durch bedeutenderen Glanz der Oberseite, ein an den Seiten ziemlich paralleles Halssch. und die feinere Punktirung der Fld., von der einfarbigen *plagiata* endlich durch ein breites Halssch. mit deutlich abgesetztem Seitenwulste und die runzelige Punktirung der Fld. zu unterscheiden.

Kurz oval, hinten stark gewölbt, glänzend, schwarz, der After roth gesäumt, Halssch. und Fld. gesättigt bräunlich roth. Kopf und Halssch. äußerst fein geschuppt und unregelmäßig mit stärkeren und schwächeren, im Ganzen feinen Punkten besetzt. Halssch. mehr als doppelt so breit wie lang, an den Seiten sehr wenig gerundet, fast parallel, nur nahe den Vorderecken deutlich verengt; die Oberfläche wenig gewölbt, mit einem ziemlich tiefen, aber weiten, hinten fast rinnenförmigen, vor der Mitte grubenförmigen Längseindrucke jederseits, welcher den breiten, mächtig gewölbten Seitenwulst deutlich absetzt. Die Ecken sind rechtwinkelig. Fld. an der Basis etwas breiter als das Halssch., nach hinten mehr oder weniger erweitert, dicht und ziemlich stark runzelig-punktirt, wenig stärker als bei *plagiata* und etwa halb so kräftig als bei *melanocephala*, mit glatten, innen ebenen, nach außen zu gewölbten Zwischenräumen.

Das ♂ hat einen seichten Eindruck in der Mitte des letzten Bauchringes, dessen Hinterrand jederseits ausgebuchtet, dazwischen abgestutzt ist; das erste Tarsenglied ist ziemlich breit. — Penis dem von *Ludovicae* und *plagiata* ähnlich, jedoch vorn in eine große, breite, abgerundete Spitze vorgezogen, der Oberrand des *ductus* wird durch einen dreieckigen Ausschnitt in zwei breite, gerundete Lappchen getheilt.

### *Ceutorrhynchus punctiger* und Verwandte.

• *Ceutorrhynchus marginatus* Payk. trennt Seidlitz, Faun. Transsylv. 699, durch das rinnenlose Pygidium von *punctiger* Gyll., obgleich schon Thomson darauf hingewiesen hat, daß dieser Unterschied lediglich sexuell ist. Ich glaube, die nächsten Verwandten von *punctiger*, der in Deutschland häufigen Art, zu besitzen und theile hier die mir sicher scheinenden Trennungsmerkmale mit:

- 1 Zweites Tarsenglied gestreckt, deutlich länger als breit, nebst dem ersten Gliede sehr viel schmäler als das dritte Glied. Größere Art, mit langem, stark hervorstechenden weißen Scutellarflecke der Fld. Im größten Theile von Europa, wie es scheint, überall sehr selten *marginatus* Payk.
- 1' Zweites Tarsenglied quer, breiter als lang und wie das erste Glied wenig schmäler als das dritte. Kleinere Arten mit kurzem Scutellarfleck . . . . . 2.
- 2 Beide Geschlechter mit einer Rinne auf dem Pygidium. ♂ mit einer sehr weiten, tiefen Grube auf dem letzten Bauchringe, welche jederseits von einem dreieckigen, kahlen Höcker begrenzt wird, ♀ mit einer kleinen, runden Eigrupe. Im größten Theile Europas häufig *punctiger* Gyll.
- 2' Das ♀ ohne Rinne, das ♂ mit einer kurzen Rinne auf dem Pygidium, die Grube auf dem letzten Bauchringe beim ♂ ziemlich klein, flach. Schweden; bei Berlin an vielen Orten; Glatz, Altvater . . . . . *Mölleri* Thoms.

Ein Körnchen oder Höckerchen auf jeder Seite des Halssch. kann vorhanden sein oder fehlen, die Fld. sind bei allen drei Arten mehr braun oder mehr weißlich beschuppt (von *punctiger* kommen ganz weißlichgraue Fld. vor) und die Raspeln vor der Spitze der Fld. variiren sehr in der Größe, so daß diese Merkmale nicht als wesentlich anzusehen sind.

Den Penis habe ich nur von *punctiger* herausnehmen können. Er ist eine von oben ganz flach zusammengedrückte Röhre, welche sich vor der Mitte allmählich verengt, vorn plötzlich und gradlinig in eine scharfe Spitze verschmälert ist. J. Weise.